



Gemeinsam bewegen und singen stand für Schüler und Lehrer auf dem Programm, das Anna Lubrich leitete (links).

Foto: Schlittenbauer

# Zum Singen in die TUI-Arena

40 Schulen aus der Region melden sich zu „Klasse, wir singen!“ an / Auftakt in Hoheneggelsen

**Hoheneggelsen/Kreis Hildesheim (hs).** „Klasse, wir singen!“ Jetzt kommt es zur Wiederauflage des Liederfestes, das der Braunschweiger Domkantor Gerd Peter Münden vor vier Jahren in der Region Braunschweig mit 28 000 Teilnehmern als Schulprojekt in der VW-Halle mit schwungvollen Liedern organisiert hatte. Als einzige Schule aus dem Landkreis Hildesheim machte damals die Grundschule Söhlde mit.

Nun soll es landesweit von Mitte Februar bis Ende Mai ein noch größeres Sängertreffen geben. An neun Standorten in Niedersachsen sollen 130 000 Schüler bis Klasse sieben dabei sein. Aus Stadt und Landkreis Hildesheim haben sich mehr als 40 Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen angemeldet. Sie treten zwischen dem 26. bis 31. Mai in der TUI-Arena Hannover auf.

Um das Großprojekt wie im Schneeballsystem zum Laufen zu bringen, gibt es sogenannte Multiplikatoren-Veranstaltungen, bei denen die Musiklehrer Tipps bekommen, wie sie ihre Schüler auf das Liederfest vorbereiten sollen. Für die Stadt und den Kreis übernahmen dies nun in Hoheneggelsen die Rektorin der Grundschule, Astrid Weinreich, Saskia Bögeholz (Haupt- und Realschule Söhlde) und Oliver Rausch von der Grundschule Neuhof.

52 Lehrer versammelten sich in der Aula und ließen sich vom Trio mit den Regeln vertraut machen. Sie sehen vor, dass sich jede teilnehmende Schule oder Klasse verpflichtet, sechs Wochen lang täglich Lieder aus dem vom Veranstalter vorgegebenen Material zu singen. Das sind ein Liederbuch und eine CD. 16 Titel mit

Volksliedern, englischen Songs, Kanons und moderne Lieder wie Rap müssten einstudiert und dann beim Liederfest alle gesungen werden.

Die Einstudierung, so erläutert Schulleiterin Weinreich, die auch Musik an ihrer Schule unterrichtet, kann klassenweise oder alle Schüler zusammen im großen Kreis erfolgen. Das strebe sie in der Aula an. Der große Auftritt in der TUI-Arena mit mehreren Tausend Kindern und Eltern dürfte ein Highlight werden, ist sich die Rektorin ziemlich sicher. Die Hoheneggelner Schüler erwartet sogar ein Privileg: Etwa 30 sollen sich zum Veranstaltungsbe-

ginn als Bühnenschorkinder präsentieren dürfen, während alle anderen Besucher auf den Rängen drum herum sitzen und mitsingen. Damit kein Missverständnis entsteht: Es treten keine Chöre auf, und es gibt keine Bewertungen. Es werde einfach frisch frei von der Leber weg gesungen, so Weinreich.

Der Termin in Hoheneggelsen fügte es, dass zeitgleich mit der Information an die Lehrer die Kehrlieder-Kinderchöre I und II übten. Das passte gut, denn Anna Lubrich, Stimmbildnerin der Söhlde Chöre, rief 45 Mädchen und Jungen auf. Zusammen mit den Erwachsenen ging es

fix in die Praxis. „Gerade stehen, Kopf und Hände aus der Tasche“, waren die ersten Kommandos. Schnell ging es zum Aufwärmen“ über. Richtiges Atmen, gymnastische Körper- und Armbewegungen, auf einem Bein stehen und die Hände wie ein Hamster rollen, vermittelte Lubrich den Teilnehmern. Auch die Stimmübungen klappten, wenngleich die Lehrer einmal nachbessern mussten. Sichtlich motiviert verließen die Lehrkräfte das Gebäude und dürften nun als ausgebildete Multiplikatoren in ihren Schulen oder Klassen die Schüler auf das Festival vorbereiten.

## Interview

### „Familien singen zu wenig“

**Hoheneggelsen.** Astrid Weinreich leitet seit zwei Jahren die Grundschule Hoheneggelsen. Zu ihren Lieblingsfächern gehört Musik. Deshalb fiel es ihr auch nicht schwer, die Funktion einer Multiplikatorin für Lehrer aus Stadt und Landkreis für das Liederfest Ende Mai in der TUI-Arena in Hannover zu übernehmen.

**HAZ: Frau Weinreich, Eltern klagen, dass an den Schulen zu wenig Musik unterrichtet wird. Angeblich fehlen ausgebildete Lehrkräfte. Stimmt das?**

**Astrid Weinreich:** Das möchte ich aber so nicht bestätigen. Das Problem dürfte darin liegen, dass sich Kinder weniger für Musik interessieren, weil in den Familien viel zu wenig gesungen wird. Das nun auf dem Plan stehende Liederfest ist ein her-

vorragendes Podium, junge Menschen zu motivieren.

**Gerade in den Kinder- und Jugendchören treten viel mehr Mädchen als Jungen auf. Woran liegt das?**

Die Jungen singen nicht so gern, weil sie einen größeren Bewegungsdrang haben und möchten lieber in diesem Bereich etwas unternehmen. Hinzu kommt, dass sie während des Stimmbruchs aussetzen müssen und dann andere Wege gehen.

**Wie kann diesem Trend entgegen gesteuert werden?**

Dann muss eben das Konzept geändert werden. Es sollten rhythmische Bausteine angeboten werden, beispielsweise Sprechgesang oder mehr Jugend gerechte

Angebote wie Rap-tanz.

**Die Gesangsvereine klagen landauf, landab über fehlenden Nachwuchs. Können die Schulen dazu beitragen, Schüler für Chöre zu gewinnen?**

Als ich noch an der Grundschule Nettlingen Musik unterrichtet habe, luden wir den Männergesangsverein Cäcilia Dingelbe häufiger ein, mit den Kindern zu singen. Das kam gut an. Vielleicht sollten die Vereine auf die Schulen zugehen. Ich würde mich der Sache nicht verschließen.

Interview: Helmut Schlittenbauer



Astrid Weinreich,  
Leiterin der  
Grundschule  
Hoheneggelsen